

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 29

Illustration: Sachzwänge
Autor: Steger, Hans Ueli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

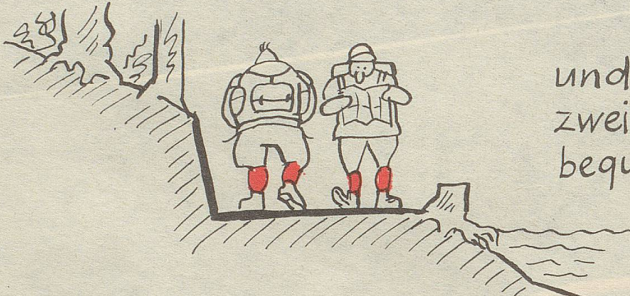
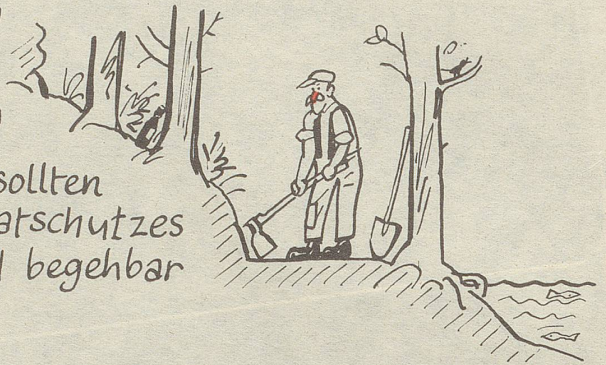
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SACHZWÄNGE

EXPERTENBERICHT über das Thema WANDERWEGE

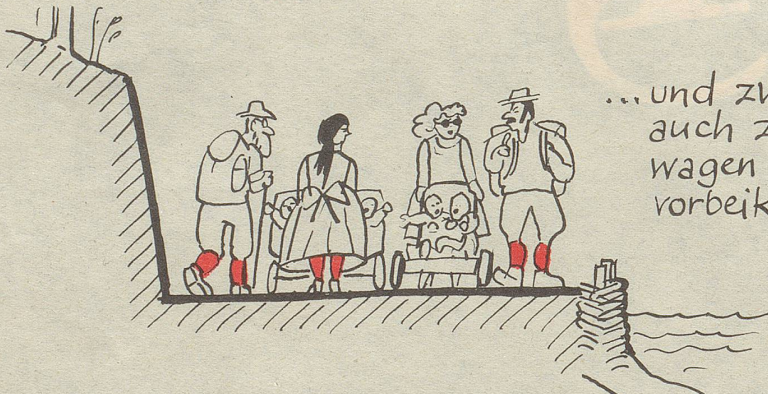
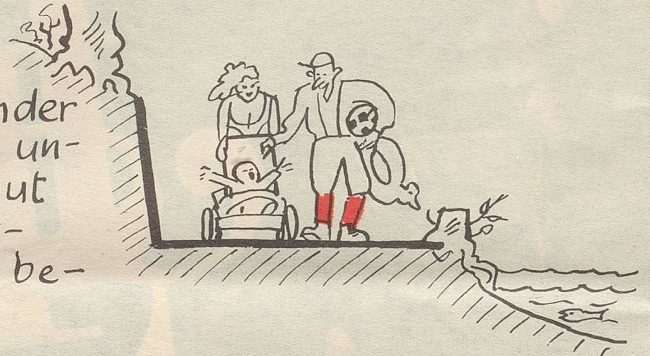
Motto: Sparen ist das Gebot der Stunde,
aber bitte nicht am falschen Ort!
Gemeindebehörden, konsultiert deshalb
zuerst ein Ingenieur- od. Planungsbüro!

Verwaarloste Wanderwege sollten
im Sinne des Natur- u. Heimatschutzes
wieder mehr gepflegt und begehbar
gemacht werden.....



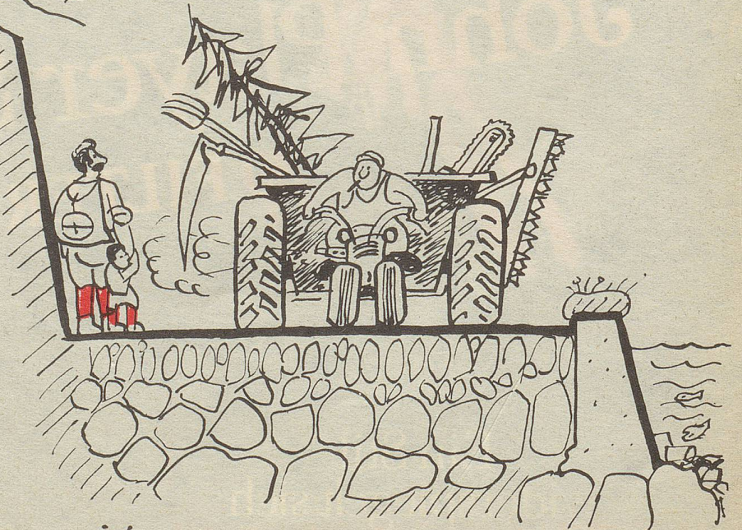
und etwas verbreitert, damit auch
zwei (rucksackbepackte) Wanderer
bequem aneinander vorbei kommen.

Nun führen aber viele Wanderer Kleinkinder
mit sich, deshalb sollten diese Wege un-
bedingt kinderwagengerecht ausgebaut
werden, was natürlich einige Niveau-
ausgleichungen bedingt, sowie eine be-
stimmte Breite



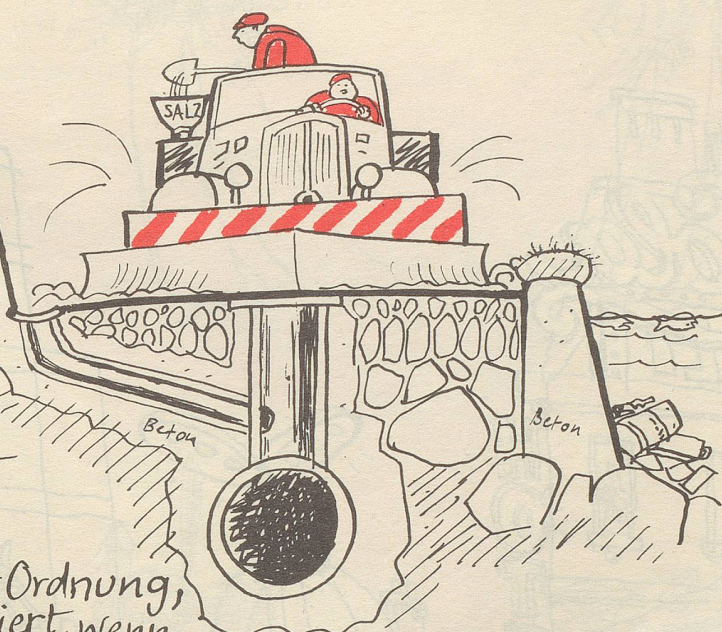
...und zwar so bemessen, dass
auch zwei Zwillingsskind-
wagen mühelos aneinander
vorbeikommen.

Wenn wir jetzt aber schon bei einer
Breite von 2,20 m sind, genügen
weitere 30 cm, um in den Genuss
von Staatsbeiträgen zu kommen,
und den Weg auch für land-
und forstwirtschaftliche Nutzf-
fahrzeuge benutzbar zu machen,
welche für einen sachgemässen
Wegunterhalt (Roden, Unratweg-
schaffung, Herbizidspritzen etc.)
ohnehin unentbehrlich sind. Mit
einer kleinen Betonstützmauer
wäre der Weg gegen jedes Absinken gesichert.



Nun stellt sich aber auch die Frage der Ganzjahresoffenhaltung bzw. der Schwarzräumung, welche sicher nur im positiven Sinne beantwortet werden kann.

Um einen Schneepflug einsetzen zu können, brauchen wir aber eine Minimalbreite von 3.00 m, und im Hinblick auf den Unterhalt wäre eine Asphaltierung sehr zu empfehlen. Das anfallende Meteorwasser müsste im Interesse des Umweltschutzes in einem Sammelkanal gefasst und der nächsten Kläranlage zugeleitet werden.



Soweit wäre nun alles in bester Ordnung, aber stellen sie sich vor, was passiert, wenn der Schneepflug einem land + forstwirtschaftlichen Fahrzeug begegnet. Eine sehr ungemütliche Situation. Wollen wir solche Risiken ausschliessen, müsste einem Vollausbau auf 6.00 m unerschrocken ins Auge geblickt werden. Wohl käme eine solche Maximallösung im Moment etwas teurer zu stehen, dürfte sich aber auf lange Sicht bezahlt machen, denn eines sollten wir nie aus den Augen verlieren: Je teurer der Weg, desto höher die Subventionen. Die Ausführung würde mit Vorteil einer momentan nicht voll ausgelasteten Grossfirma übergeben, welche über den nötigen Maschinenpark verfügt und z. Zt interessante Preisablässe anbietet. Ein weiterer Kostenanteil wäre durch die neuen Bundesbeiträge zur Wiederbelebung der Bauwirtschaft gedeckt.



MERKE: ... Am besten merkst du gar nichts, denn Denken über dieses Problem grenzt an Wirtschaftssabotage.